



Limmattaler Zeitung



Ann Demeester

Die Direktorin muss das
Kunsthaus Zürich aus der
Krise führen. Kultur

Mittwoch, 29. Mai 2024

AZ 8953 Dietikon | Nr. 122 | 121. Jahrgang | Fr. 4.50 | limmattalerzeitung.ch

Seniorenrat Dietikon gibt sich neuen Namen



Der Seniorenrat Dietikon feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen und will sich mit neuem Namen, neuem Logo und neuer Website verjüngen. Neu heisst der Verein Terzo Dietikon und will auch Personen vor der Pensionierung und aus den umliegenden Gemeinden ansprechen. Region

Bild: Andrea Zahler

Fake-Video im Wahlkampf: Arslan zeigt Glarner an

Der Fall hat Signalwirkung. Doch bis zu einer
Lex Glarner ist es noch ein weiter Weg.

Benjamin Rosch

Man muss in den Geschichtsbüchern des Schweizer Parlaments schon um einige Jahre zurückblättern, um diese Konstellation zu finden: dass ein aktives Parlamentsmitglied ein anderes anzeigt. Zuletzt war dies in der Affäre um Christoph Mörgeli (SVP) der Fall, als dieser gegen CVP-Nationalrätin Kathy Riklin bis vor Bundesgericht ging.

Auch die Strafanzeige von Sibel Arslan, Grünen-Nationalrätin aus Basel-Stadt, gegen den Aargauer SVP-Nationalrat Andreas Glarner hat das Potenzial, die Schweizer Justizbehörden nachhaltig zu beschäftigen. Deren Einreichung bestätigte Arslans Anwalt Manuel Bertschi auf Anfrage dieser Zeitung. Den zur Anzeige gebrachten Straftatbestand des Identitätsmiss-

brauchs kennt die Schweiz erst seit verganginem September – der Fall Glarner ist sein erster prominenter Fall. «Dieser dürfte Signalwirkung haben», sagt Datenschutzexperte David Rosenthal.

Hintergrund der Strafanzeige ist ein Vorfall von verganginem Oktober. Wenige Tage vor den eidgenössischen Wahlen verbreitete Glarner auf sozialen Netzwerken ein mittels künstlicher Intelligenz erstelltes Fake-Video, in welchem er Arslan SVP-Parolen aufpassen lässt. Mit dessen Erstellung hatte er die SVP-nahe Agentur Goal beauftragt. Erst eine superprovisorische Verfügung stoppte die Verbreitung des Films. Der Fall liegt nun bei der Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten – und landet vielleicht bald in der Immunitätskommission des Nationalrats.

Kommentar rechts

Schweiz

Schliessung von mehr als 150 Poststellen geplant

Sparmassnahme Bei der Post kommt nicht nur die A-Post auf den Prüfstand, sondern – schon kurzfristig – auch das Poststellennetz. Die Konzernleitung will weitere 150 Poststellen schliessen, wie aus deren Umfeld verlautet. Gemäss zuverlässigen Informationen von CH Media sollen noch gut 600 Filialen übrig

bleiben. Zum Vergleich: Vor 20 Jahren waren es noch mehr als 3000 Poststellen. Die Frequenzen an den Schaltern nahmen zuletzt erneut deutlich ab, die Verluste des Poststellenbereichs zu. Über den Abbau informiert die Post offenbar noch heute. Entlassungen sind nicht geplant. (pmü)

Regierungsräte als kommunale Abstimmungskämpfer in der Kritik

Zürich/Winterthur Dass mit Martin Neukom (Grüne) und Jacqueline Fehr (SP) zwei Zürcher Regierungsratsmitglieder für die Winterthurer Stadtklima-Initiativen werben, sorgt bei der kantonalen FDP, Mitte und SVP für Unmut. «Aus Governance-Sicht ist das Vorgehen der beiden Alleingänger hochproblematisch», erklärt der Uiti-

ker FDP-Kantonsratsfraktionschef André Müller in einer Medienmitteilung. Auch Filippo Leutenegger, FDP-Kantonparteipräsident und Zürcher Stadtrat, kritisiert Neukom und Fehr für ihr Engagement im Abstimmungskampf ihrer Heimatstadt. Dabei wäre auch seine eigene Doppelrolle aus Sicht von SP und Grünen diskutabel. (mts) Region

Kommentar

Ein Fall für die Gerichte

Auf den ersten Blick ist es eine Wahlkampf-Posse. Andreas Glarner, SVP-Nationalrat aus dem Aargau, liess die Grünen-Nationalrätin Sibel Arslan in einem Fake-Video SVP-Parolen dreschen. Das Filmchen hatte in seiner Einfältigkeit kaum die Möglichkeit, die Wahlen zu beeinflussen; man könnte es als weitere Übergriffigkeit eines geübten Provokateurs abtun. Alles irrelevant also?

Nein. Es ist richtig, geht Arslan strafrechtlich gegen Glarner vor. Im verganginem Wahlkampf haben mehrere Parteien – nicht nur die SVP – die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz getestet und dabei die Grenzen des Zulässigen ausgelotet. Der Fall Glarner gibt den Strafverfolgungsbehörden eine Möglichkeit, dem Treiben Schranken zu setzen. Das ist die politische Dimension. Dass das Schweizer Gesetz erst seit kurzem den Straftatbestand des Identitätsmissbrauchs kennt, ist eher zufällig. Die Initianten dachten an Kreditkartenbetrüger und nicht an Fake News im Wahlkampf. Der aktuelle Fall wird zeigen, ob die Schweizer Gesetzgebung mit den technischen Entwicklungen Schritt halten kann. Was ihn auch juristisch relevant macht.

Desinformation stellt eine wesentliche Gefahr für die Demokratie dar. Das zu erkennen, ist nicht nur Aufgabe der Strafverfolgungsbehörden, sondern auch der Mitglieder der Immunitätskommission. Die Immunität von Glarner gehört aufgehoben. Denn dieser Fall gehört vor ein Gericht.



Benjamin Rosch
benjamin.rosch@
chmedia.ch

ANZEIGE

format
brigitte
hürzeler

Offener Atelierladen
Freitag 31. Mai 10-17 Uhr
Parkstrasse 1, Schönenwerd
100% Swissmade

Die Veloschnellroute rückt ein Stück näher

Schlieren Bis sie dann wirklich da ist, dürfte es noch ein wenig dauern. Immerhin ist nun aber klar, wie die vom Kanton geplante Veloschnellroute zwischen Spreitenbach und Zürich in einem kurzen Abschnitt aussehen könnte. Die Stadt Schlieren hat nämlich die Pläne für die Wiesenstrasse publiziert: Zwischen der Goldschlägstrasse

und dem Sony-Gebäude im Norden des Bahnhofs Schlieren sollen Velofahrer künftig auf einem roten Band fahren können. Damit will die Stadt den Fussgänger- und den Veloverkehr besser entflechten. Ob die Vision der Planer Tatsache wird, hängt auch von der Bevölkerung ab. Sie kann jetzt ihre Kritik am Projekt äussern. (lue) Region